

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ein kurtzer Begryff der erneuten christenlichen Leer

Melanchthon, Philipp

[Augsburg], 1524

VD16 M 3233

Vom Andern Punct

[urn:nbn:de:bsz:31-289243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289243)

Das Euangeli lernet wie die hertzen geraynigt
oder gefragt vnd ernewt werden durch den hay
ligen gayst/das sy got erkennē/das sy got trawen
vnd fürchten/Die Aristotelischen maynen/solchs
mög durch die gleichnerey der vernunfft vol
bracht werden/Diſ ist aber ain schwere dunckle
vnderſchayd/darumb das mans mitt den flaysch
lichen augen nit sehen kan.

Vom Andern Punct.

Wiewol der erste Punct etwas schwer ist
dan die Disputation von den menschen
leeren/So wayſich doch dannoch nicht wie es
kumpt/das diser handel oder Disputatio die may
ſten ergernuß in der welt erwölt / vnnnd ob schon
der Luther mer dringet auff das/das wir droben
geſagt haben von der büß/ von der genedigen
oder vmb ſunſt gegebenen nachlaſſung der ſünd/
von glaubē vnd hoffnung/vñ ſagt es ſtee in diſen
ſtuckē drum̄b vnd ende / des ganzen gottſdienſts
ſo ſeyn doch derer nitt wenig / die da maynen Lu
ther leere nichts dann das man nichts auff men
ſchen leer halten/vnnnd die ſelben verachten ſoll
vnd die ſelben laſſen ſich beduncken / ſy ſeyen güte
Chriſten/wen ſy waydlich tobē wider die pfaſſen

oder wider die alten gewonhayt flaysch essen.
Ich will mein maynung mit der kurtze anzaygē.
Der herz sagt durch den Propheten Esaiam/
man diene jm vergeblich mit menschen gebotten
so hatt Christus in dem Euangelio Matthei er-
wittert/ Ist deshalben ain abgötterey/wen man
aincherlay menschen gesetz auffricht vnd gepetit
das man Got darmit diene/ oder das man durch
die haltung der selben soll rechtfertig oder frum
werden. Es ist ye der spruch vnnnd vrtayl Christi
clar vnd lautter/da er spricht/ Man diene jm ver-
geblich mit menschen gebotten. Tu sein aber et-
lich menschen leer/ wölliche wol on sünde gehal-
ten künden werde/ als die von klaydern/ von spey-
sen/ vnd ander der gleychen geschwertz auffgesetzt
seynd. Ist genüg das man von disen nach dem
Euangelion gesynnt sey/ Nemlich/ das sy nicht
rechtfertigen wenn man sy helle/ noch sünd sey
wenn man sy nit helle/ nach der maynung Pauli
da er spricht/ Lasset euch nit verxiern oder plagen
mit menschen satzen/ Ist doch von fryds wegen
gütt das man sy gelympflich halte/ nach der leer
Christi/ da er spricht/ Wenn dich yemandt nötigt
ain meyl/ so gee mit jm zwü. Item wer in der be-
schneydüg berüffen ist/ der ziehe jm kain vorhaut
Wer in der vorhaut berüffen ist/ der laß sich nitt
beschneyden. Tu sein auch etlich menschen satzüg

wölche on sünd nit künden gehalten werden / wie
dan der vnflätig ainzelstand / wölchēder Bapst
wüetterlich vnd wider got gepeit. Christus aber
sagt es sey nit allen gegeben. Vñ Paulus schreibe
es sey besser heyratten / oder freyen / dann die sē
sucht leyden. Deshalben sollen sich die ihenigen /
die dem ainzelstand nitt starck genüg seyn / disē
gesetz gar nichts irren lassen / dann es kan ye kein
menschen gesetz / ettwas auffsetzen wider Gottes
wort / das lautt / Es ist nit allen gegeben / Es tau
gen auch die gelübdte nitt / inn sachen / die man on
sünd nit gehalten kan / dann / wie wenn du gelobe
test / du wöltest aynen ermorden. Tu ist aber in
den gelübdten deren die Junckfrawschafft gelob
ben / vnd nit halten künne / oder auch die ihenigē
die durch jr Closter leben vermainen rechtfertig
zü werden / sünde. Darüb soll man solch gelübdte
zerreyssen vnd abthün / sonderlich weyl Paulus
offentlich sagt / das es lügenhafftig / oder falsch
gayste seyen / die die Le verbieten. So sein aber
nu die Fürsten (die des Bapsts gesetz schützen vñ
handhaben) der selben falschen gayste hencker
vnd herdschirer / vñ geet eben wie Micheas sagt
der Fürst schafft es / der Richter folgt im. Ach
Gott der jamerlichen verbündnuß / O du vnse
liger bund / Es sehen die Fürsten das der Bapst
offentlich wider Gott krieget / vñnd zü veld lygt.

C

weyl öffentlich am tag ist / das er schlechts allen
gotsdienst veracht / vnd lassen sich doch nit bewe-
gen das sy mer auf jr hayl gedechten / dann seiner
vnvsnngkait / wilfertig / hilfflich / vnnnd dienstlich
weren / eigentlich sy haben stamene hertzen / weil
synach dem willen Gottes so gar nichts fragen.

Nun ist noch der Messhandel vorhanden / vñ
wölchē hie nit not ist zu Disputieren / seycemal die
hanthierung der Messen / vnnnd die vnzucht der
dasigē / wölche den Messhandel entereen / die Pa-
pisten selbs nit loben können / vnnnd wölle doch
dannoch nit leyden / das man sy bessere oder an-
taste.

Also hastu was ich halt von der vernewete leer
des gotsdiensts / hab auch nit sorg gehabt das die
mir wurdest verübelhaben / das ich solchs zu dir
schreybe / weil es doch billich ist das man von dem
gotsdienst yedermans vrtayl höre / vnd weyl die
beuolhen hast das ich die schreyben solt / ob ainer
auch sündigte der das Sacrament weyns vnnnd
brots nit genusse / Nun hat aber hie von der may-
nung der Ceremonien nit füglich mögen gesagt
werden / noch vñ der freyhait / wölche vns mache
gibt das wir der Ceremonien mögen brauchen /
oder nit brauchen / ich wolte dan die gantzen sach

begreyffen/ Nun laß ich mich beduncken es wöll
mir gebühren/ das ich auch dich vermane/ was
mir allain zu meinem hayl/sonder auch zu gemay
nem freyden möchte nutz seyn/ Horacius haist vns
zu sehen/ weñ vns schon ain blinder den weg wey
sen wolt/ Bitt dich deßhalbē du wöllest dich nit
verdriessen lassen/ vnnnd der ding warnemen/ wie
vnd wie sy seyn/ die ich warlich Chrißlicher may
nung zu dir geschriben hab/ Du sichst nit was
ferlicher zwittracht die gantz welt mit ainander
hadert/ vnnnd ist doch schyer der gantz hader nur
von wegen der Ceremonien vnnnd menschen ge
setzen/ darinnen dann/ so die Fürsten güte recht
ain wenig zuliessen/ der freyd möchte erstatet wer
den/ Es wirdt zu weylen der gemain man zu bat
den seyten gerayrt durch die vngestümen Pre
diger/ Dann die dem Bapst seyn wort thun/ mit
gotlosen predigen vnd büchlein/ machen die lewt
nur herber vnd zorniger/ etlich falsch Lutherisch
thun mit mer dann das sy mit grossen vngestümē
schreyen (wenn sy dem gemaynen hauffen zuge
fallen reden/ der sunst gern etwas news hört) an
allen orten auffrühr machen/ dann es kan so rayn
ymer meer gesain/ das man nit vnder dem scheyn
vnd namē des Euangelions/ eigens mücwillens
pflüge/ wais wol etlich die woltē/ das man die ze
henden vnd ander rendt der oberkait oder denen

wölchen sy/ die oberkait vbergeben hatt/ zu ray-
chen nit schuldig were. Solliche prediger finden
sich mittler zeyt zu bayden seyten / weil die Für-
sten seümic sein / mitt hailsamen rächen dem ges-
mainen wesen zu helffen / dann die jhenigen / die
sich bemühen / schlechlich das Euāgelion zu uer-
drücken / werden nichts aufrichten / dann das
Euāgelion ist der dasigē art / das es durch mens-
schlichen gewalt nit kan vnderdruckt werden / wi-
derumb die dem gemaynen hauffen / aintweder
auf forcht oder auß thorhait zu vil nachgeben /
die bringē das Euāgelion auch nit über sich / son-
der pflanzen vnd hayen den mitwillen des gebö-
fels / zu gemaynem schaden / vnd weñ die gemayn
rott des worts Gottes mißbraucht / thut sy dem
Euāgelischen namen meer schaden / dann die
darwider fechten / Deshalben solten die Fürsten
erlauben das Euāgelion zu predigen / (wöllichs
so mans recht fürpredigt / lernt es fryd vnd ainig-
kait / macht nit auffrur) vnd solten zemen die vn-
gestümickeit des geböfels / wöllichs vnder dem
gotlosen scheyn des Euāgelions / also tobt vnd
tümelt / vnd dröet es wölle andern lewte in ire gü-
ter plätzen / Dan darüb führen die Fürsten wör vn-
harnisch / das sich die bösen vor in fürchten sollen
dann ich muß mich sant Paulus wörter brauchē
der fryd ist ain Gottes gab / vnnd eben ain koste

liche gab/die nit kan erhalten werden/so die Für-
sten/Gott den almechtigen durch die verdruckung
des Euangelions von sich treyben/die Cronickē
der hayligen schrifft loben den König Josaphat
das er die lewte bestellt hatt/wölche den Gottes
dienst leeren solten/Auff des selbigen weyß solten
auch die Fürsten trachten/nach Ersamen frum-
men mennern die das wort Gottes predigten.

Man solt auch der kinder nit vergessen/sonder
fleyssig achtung haben/darumb das die selben
gleych wie ain somen ist gemayner stende oder ge-
maynes regiments/Man solt auch alle die freyen
künste erhalten mitt dem höchsten fleyß/die aint-
weder zu dem dienst Gottes oder vnderweysung
der jugent oder kindhait not seyn/Dises alles het
wol ainer lengern red dörrfft/aber ich hab mich
der kürze geflyssen/dann ich hab dich nitt meer
dann vermanen wöllen/Beuilhe defshalben die
ganzten sach/Christlichs handels/deinem aygen
gewissen/So du nun desselben wildt war nemen
vnnnd mer dem Exempel Josaphats dann dem
pharao nachfolgen/wünsch ich dir das dir Chri-
stus wölle seynen gaist verleyhen vnnnd ainen sol-
lichen mit das du nit allain deinem selbs/sonder
auch dem ganzten gemaynen wesen mögest nutz
seyn/das du nitt/aintweder den Euangelischen
lauff verhinderst/oder aber grausam seyest/den

ihenigen/die aintweder die not oder je äygen ge
wissen dringte/etlicher weysß von Bepstlichen ge
setzen abzütretten.

Finis.

